

# Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Dezember 2014/Januar 2015

26

20 \* C + M + B + 14

...sonntag, ...segnung, ...singen, ...suchen, ...sitzung

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

## Warten im Advent



„Und 2014 ist alles gut gegangen!?! – Schließlich hatten Sie doch den Haussegen über der Tür stehen!“

Vermutlich lässt sich dieser Zusammenhang nicht zwingend herstellen. Trotz Haus-

segen gab es nicht nur Sonnenschein, sondern auch verhagelte Tage, Trauer, Unfälle und Streit – wie jedes Jahr.

Und dennoch war 2014 ein gesegnetes Jahr – eben nicht, weil alles glatt gegangen ist, sondern, weil Gott mit uns die Höhen und Tiefen gemeistert hat.

Dankbar gibt es so einen Adressaten, der im Mittelpunkt stehen darf und ganz menschliches Konkurrieren in den Hintergrund rückt. Derselbe Gott bleibt auch Ansprechpartner, wenn statt Dank eher Bitten und Klagen auf meinen Lippen liegen.

Wenn Sie zum Jahreswechsel die Sternsinger zu sich einladen, um mit Gottes Segen in das Jahr 2015 zu gehen, dann ist auch dies keine Garantie für ein störungsfreies Jahr – wohl aber die Zusage, dass Sie keine Situation allein meistern müssen.

„Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. ... Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ (Jes 43,2+5a)

Dieser Zusage vertrauen zu können, wünscht Ihnen

*Pfr. M. Hoffmann*

Pfarrer Marcus Hoffmann



Wir Menschen warten auf Vieles, manchmal auch darauf, dass andere etwas für uns erledigen. „Organisiert irgendwer eine Möglichkeit, sich im Advent zu treffen, sich auszutauschen, zu beten oder um ein wenig zur Ruhe zukommen?“ – Diese Frage begegnet mir immer wieder und oft genug stutze ich, welche Erwartungshaltung dahinter steckt.

Dabei ist doch gerade das Warten im Advent kein passives Abwarten, sondern ein ganz aktives Erwarten – nicht ziellos, eher das Ziel neu in den Blick nehmend. Solches Erwarten können nicht andere für mich erledigen. In solch eine Haltung kann ich mich nur selbst einüben.

Dies zu tun, sind Sie auch in diesem Jahr wieder eingeladen – nicht ganz ohne Hilfsmittel. Als Beilage zum Georgsboten erhalten Sie wieder ein Impuls- und

Gebetsheft zum „Hausgebet im Advent“.

Auch wenn andernorts zu einem festen Termin eingeladen wird, können Sie bei Zeit und Ort ganz frei wählen. Texte zum Beten, Singen und zum Austausch finden Sie als Anregung vorbereitet.

Ergänzt mit ein paar Plätzchen und einer Tasse Tee können Sie den einen oder die andere in Ihrem Lebensumfeld einladen. Vielleicht haben Sie ja auch Glück: Ein anderer erledigt das für Sie und Sie werden eingeladen.

Falls Sie darauf nicht passiv warten wollen, können Sie aber auch schon eher aktiv werden ... Sollten Sie mehr erwarten, finden Sie weitere Anregungen zur Ausgestaltung der Adventszeit unter „[www.leipzig-st-georg.de/hintergrund/advent](http://www.leipzig-st-georg.de/hintergrund/advent)“.

Pfr. Marcus Hoffmann

## AnDenken Rückblick auf den Familientag zu Allerseelen

in unserem Leben erinnern – wenn wir nur wollen.

An einem Tag wie Allerseelen sind wir eingeladen, uns an die Menschen zu erinnern, die vor uns waren. Welche Wege sie gegangen sind und welche Bedeutung sie für unser Leben hatten. Erinnern können sich schon unsere Kinder, daher haben wir das Fest Allerseelen als Familientag gestaltet und waren gespannt auf die Teilnehmer und Erlebnisse dieses besonderen Tages. Unterteilt in Altersgruppen haben wir uns dem Thema genähert und teilweise auch den persönlichen Erinnerungen gestellt. In der Andacht zur Gräbersegnung waren wir in der Versöhnungskirche dann eingeladen Fürbitte zu halten, An ... Zu Denken und uns unseren Erinnerungen zu stellen. Für mich als Erwachsenen ist es

immer wieder erstaunlich, wie unvoreingenommen und offen Kinder mit dem Thema Abschied umgehen können – da erzählt die Vierjährige lautstark "Oma ist gestorben und begraben" und berichtet dann strahlend weiter von ihren Erinnerungen – andere stellen fest, dass gute Freunde aus dem Kindergarten nicht mit in die eigene Schule gehen und sich daher Lebenswege trennen. Das Öffnen und Schließen von Türen / das Beschreiten von gemeinsamen Lebenswegen / spontane Gelegenheiten können wir nur bedingt beeinflussen – wenn es uns gelingt einen Moment innezuhalten und über die Grenzen unseres Alltages hinauszusehen, dann haben wir die Möglichkeit nicht nur zurückzublicken, sondern auch vorrauszuschauen.

Sven Körner



## Sie wünschen den Besuch der Sternsinger? Dann melden Sie sich an!

### Wann?

Geben Sie möglichst eine Zeitspanne an, zu der Sie an den folgenden Terminen zu Hause erreichbar sind.

28. Dezember ab 13 Uhr  
29. Dezember ab 9:30 Uhr  
30. Dezember ab 9:30 Uhr

### Wie?

Damit es sich gut planen und absprechen lässt, benötigen wir Ihre Adresse und Telefonnummer oder Emailadresse.

### Wo?

Ihren Besuchswunsch lassen Sie bitte bis zum 22. Dezember dem Pfarrbüro zukommen.

per Telefon: 0341/9120143  
per Fax: 0341/9113957  
per Mail:

pfarrei@leipzig-st-georg.de  
... oder Sie tragen sich in die Listen im Vorraum der Kirche ein.

### Außerdem ...

... wäre es schön, wenn Sie die Aussendung der Sternsinger am 28. Dezember um 10 Uhr in unserer Pfarrkirche mitfeiern.



## Herbergssuche 2014 Erstaufnahmeeinrichtung in Gohlis

Sie sind die erste Station für Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen: Erstaufnahmeeinrichtungen. In Gohlis soll in den nächsten Jahren eine entstehen, die nach derzeitigem Stand 700 Menschen Platz bieten soll. In Erstaufnahmeeinrichtungen werden Asylbewerber registriert und vom Bundesamt für Migration über ihre Fluchtgründe befragt. Die Zeitdauer, die Flüchtlinge an diesem Ort verbringen, soll höchstens drei Monate betragen. Unterbringung und Betreuung dort ist Länderaufgabe. Erst danach werden die Angekommenen auf Kreise und Städte verteilt. In Sachsen gibt es bisher nur eine derartige Einrichtung in Chemnitz. Weil dort die Kapazitäten, trotz Außenstellen, nicht ausreichen, werden nun weitere eröffnet. Weiterer Standort neben Leipzig soll Dresden werden. Damit stellen die großen Städte im Freistaat für diese Länderaufgabe Platz zur Verfügung.

Leipzig hat für sich beschlossen, dass Flüchtlinge dezentral untergebracht werden sollen. Dies soll ein besseres Zusammenleben in den Stadtteilen ermöglichen. Wie das Beispiel Johannisgasse (200 Bewohner geplant) zeigt, wird es für Leipzig zunehmend schwierig, das dezentrale Konzept umzusetzen. Unabhängig davon kann die Stadt aber ihren Beschluss nicht auf die geplante

Erstaufnahmeeinrichtung anwenden. Denn erst nach den ersten drei Monaten, die der Asylsuchende im Land ist, verlagert sich die Verantwortung vom Freistaat auf Kreise und Kommunen.

Das Land Sachsen hat 2013 ca. 5.800 Flüchtlinge aufgenommen. Dies entspricht 0,13 % der Bevölkerung. 51,2 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Neun von zehn Flüchtlingen leben im näheren Umfeld jener Regionen, aus denen sie geflohen sind. Die meisten Flüchtlinge kommen aus Syrien, Serbien, Eritrea und Afghanistan. Bürgerkrieg, Verfolgung und Unterdrückung zwingen Menschen zur Flucht. Bei seinem Besuch in Lampedusa hatte Papst Franziskus auf das Schicksal jener Menschen hingewiesen, die bei der gefährlichen Fahrt über das Mittelmeer gestorben sind und Solidarität eingefordert:

*„Auch heute stellt sich mit aller Stärke diese Frage: Wer ist verantwortlich für das Blut dieser Brüder und Schwestern? Niemand! Wir alle antworten so: Nicht ich, ich habe damit nichts zu tun, das sind andere, aber nicht ich. [...] Die Kultur des Wohlergehens, die uns an uns selber denken lässt, macht uns unsensibel für die Schreie der anderen, sie lässt uns in Seifenblasen leben, die zwar schön sind, aber nichtig, die eine*

*Illusion des Unbedeutenden sind, des Provisorischen, die zur Gleichgültigkeit dem Nächsten gegenüber führt und darüber hinaus zu einer weltweiten Gleichgültigkeit! Von dieser globalisierten Welt sind wir in die globalisierte Gleichgültigkeit gefallen! Wir haben uns an das Leiden des Nächsten gewöhnt, es geht uns nichts an, es interessiert uns nicht, es ist nicht unsere Angelegenheit!“*

*(Papst Franziskus, 8.7.2013)*

Das Asylrecht ist ein Menschenrecht. Als unveränderliches Grundrecht wurde es als Konsequenz des Dritten Reiches in das Grundgesetz (Artikel 16) aufgenommen. Zwischen 1933 und 1945 mussten viele Deutsche vor der Diktatur fliehen und suchten selbst Zuflucht in anderen Ländern.

Nach deutschem Recht müssen Flüchtlinge im Asylverfahren glaubhaft darstellen, dass sie individuell verfolgt werden. Dazu ist nicht jeder Flüchtling in der Lage. Da es aber nicht vertretbar ist, Menschen in Bürgerkriegsregionen zurückzuschicken, gibt es die Möglichkeit eine Aufenthaltserlaubnis als anerkannter Kriegsflüchtling zu erhalten.

Asylbewerber haben keinen Anspruch auf die für Deutsche üblichen Sozialleistungen. Stattdessen erhalten sie Grundleistungen für Ernährung, Kleidung

und Körperpflege. Seit 1993 wurden die Leistungen nicht erhöht. Erst seit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes wurden sie annähernd auf ALG II Niveau angehoben. Geld dazu verdienen ist praktisch nicht möglich. In den ersten neun Monaten dürfen Asylbewerber nicht arbeiten. Danach erhalten sie nur dann eine Arbeitserlaubnis, wenn Bürger der EU und kein anderer Ausländer mit Arbeitserlaubnis auf die Stelle vermittelt werden kann. Als Asylbewerber unterliegen sie in Sachsen zudem der Residenzpflicht. Flüchtlinge in Leipzig dürfen sich nur in der Stadt und den Kreisen Leipzig und Nordsachsen frei bewegen. Für andere Gebiete benötigen sie eine Genehmigung der Ausländerbehörde.

Für Christen ist die Zuwendung und die Sorge um Flüchtlinge eine Kernaufgabe ihres Glaubens. Dies unterstreicht auch die EKD:

*In Bindung an die Heilige Schrift ist und bleibt die Parteinahme für Flüchtlinge eine besondere Verpflichtung für Christenmenschen und Kirchen.*  
*(4. Tagung der 11. Synode der EKD)*

*Ernst-Ulrich Kneitschel*



## Seht, da ist der Mensch

100. Deutscher Katholikentag vom 25. bis 29. Mai 2016 in Leipzig

Ende Oktober präsentierten Bischof Heiner Koch und Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), das Leitwort für den Katholikentag 2016 "Seht da ist der Mensch".

Das Leitwort zielt darauf ab, dass der Mensch, sein Wert und seine Würde Maßstab unseres Handelns und Gestaltens sein soll. Bei der Suche nach Antworten auf gesellschaftliche und politische Herausforderungen unserer Gegenwart, bei Fragen der modernen Biologie und Medizin, der Wirtschaftswelt und Finanzwelt sowie des Friedens

und der Entwicklung als auch des Klimaschutzes und der Umwelt, soll der Mensch im Mittelpunkt stehen.

Was können wir von dieser Veranstaltung erwarten? Rein zahlenmäßig betrachtet, werden zwischen 10.000 und 30.000 Teilnehmer erwartet, die an über 1.000 Veranstaltungen an nahezu 100 Veranstaltungsorten teilnehmen werden. Dabei handelt es sich keinesfalls um eine geschlossene Veranstaltung. Foren, Konzerte, Kultur und Gottesdienste sind offen für alle. Alle sind eingeladen zum Dialog zwischen

Kirche und Gesellschaft. Die Veranstaltungen sind thematischen Zentren zugeordnet, die in den nächsten 18 Monaten inhaltlich vorbereitet werden. Es wäre schön, wenn sich Leipzig als weltoffene Stadt präsentiert, mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, auch und gerade im Dialog mit Menschen, die unseren Glauben nicht teilen.

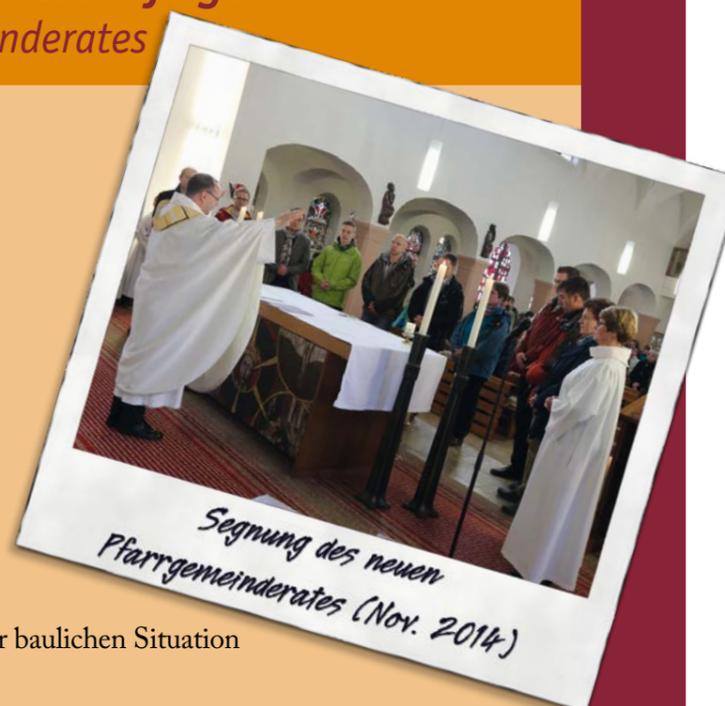
Als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um den Katholikentag steht die Geschäftsstelle des Katholikentages bereit: Nikolaistr. 27-29, 04109 Leipzig, Tel. 0341/52575-0

Simone Spinner

## "Das wird uns die nächsten Monate beschäftigen"

Themen zur Klausurtagung des Pfarrgemeinderates

- Öffentlichkeitsarbeit – Kommunikation mit der Gemeinde
- Aufgaben und Kompetenzverteilung
- Organisatorische Absprachen
- anstehende Veranstaltungen
  - Arbeitseinsatz – 22.11.2014
  - Kirchweih – 23.11.2014
  - Gemeindeadventsnachmittag – 7.12.2014
- Jahresplanung 2015 mit Terminentscheidungen und Klärung von Verantwortlichkeiten
- Ökumenische Zusammenarbeit & Perspektiven
- Katholikentag 2016
- Vernetzung im Dekanat
- Finanz- und Baufragen zusammen mit dem Kirchenrat
  - Aktueller Stand der Pfarrefinanzen
  - Hintergründe, Geschichte und Entwicklung unserer baulichen Situation
- Kooperation im Blick auf die Kita
  - Aktuelle Situation
  - Namensfrage
  - Kooperationsvereinbarung
- Erkundungsprozess:
  - Geschichte
  - Visitation 20.-25. März 2015
  - Fronleichnam 2015 im Dekanat
  - Moscheebau & Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber



**Eröffnungsgottesdienst am Familiensonntag:**  
**25. Januar 16.00 Uhr**  
(ab 15.00 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken)

... dafür geh ich meilenweit!

(Gal 1,1-24)  
Versöhnungskirche

**Bibelwochenabende**  
**jeweils 19.30 Uhr**

**26. Januar**

**Zur Rede gestellt**

(Gal 2,1-21)

Blumenstr. 74

**27. Januar**

**Vom Fluch befreit**

(Gal 3,1-18)

Georg-Herwegh-Str. 22

**28. Januar**

**Als Kind geliebt**

(Gal 3,19-4,7)

Hoepnerstr. 17

**29. Januar**

**Vom Rückfall bedroht**

(Gal 4,8-31)

Gräfestr. 18

Wir wünschen euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Der hat sich selbst hingegeben für unsere Schuld. Dadurch hat er uns aus dieser Welt gerettet, die vom Bösen beherrscht wird. So wollte es unser Gott und Vater. Er regiert in Herrlichkeit für immer und ewig. Amen.

(Galater 1,3-5)

Der Apostel Paulus beginnt seinen Brief an die Galater mit einem Eingangsgruß. Direkt im Anschluss folgt eine komprimierte Beschreibung der „Guten Nachricht“ von Jesus Christus. Diese wenigen Zeilen haben den Charakter eines kleinen Glaubensbekenntnisses. Wir können davon ausgehen, dass sie den Lesern vertraut gewesen sind. Vielleicht sogar aus der Liturgie im Gottesdienst.

Das zentrale Thema des Galaterbriefes ist das „Evangelium“ von Jesus Christus. Paulus will deutlich machen: Allein der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Christus schenkt ein Leben in Freiheit – für Gott und die Mitmenschen.

Auch wenn dieser Brief oft nicht leicht zu verstehen ist, kann er vielleicht gerade wegen seines theologischen Inhaltes trotzdem helfen, noch einmal gemeinsam darüber nachzudenken: Wer ist Jesus? Wie kann ein Leben mit Christus aussehen? Welche Auswirkungen hat dieser Glaube für die Beziehungen, in denen wir leben? Lassen wir uns durch Paulus herausfordern und stellen Christus in den Mittelpunkt unserer Verkündigung.

S. Körber & S. Zeipelt

## Zum Beitrag von Herrn Sebastian Matros im Georgsboten Nr. 23

Sehr geehrter Herr Matros, vor einem Jahr sind Sie als Bauexperte in den Kirchenrat berufen worden, dem es obliegt, den seit gewisser Zeit angestrebten Pfarrhausverkauf der Gemeinde als wirtschaftlich notwendige Finanzsanierung schmackhaft zu machen, ohne jeweils harte und nachprüfbar Fakten zu benennen. Ein Bemühen darum war auch bislang leider nicht erkennbar. In Ihrem Artikel berichten Sie, dass ein zweiter (04/14)-Bauantrag beim Ordinariat eingereicht wurde, um, wie es heißt, „Hand und Fuß“ für Inhaltsangaben zu erlangen.

Das bedeutet letztlich, vollendete Tatsachen schaffen zu wollen, die unsere Gemeinde lediglich zur Kenntnis zu nehmen hat. Das ist für mich leider nicht nachvollziehbar. Statt Verkauf wäre eine Nutzungsaufwertung des Pfarrhauses – statt Rückzug auf das Kirchgrundstück – dem Ansehen der Gemeinde dienlicher und auf Dauer wirtschaftlich vorteilhafter.

Mein Vorschlag: Ausschließlich als „Katholische Akademiker-Gedächtniskirche“ hat der Bonifatius-Verein vor rund 90 Jahren unser Kirchgebäude finanziert. Es erscheint daher als recht und billig, der katholischen Studentengemeinde zur Linderung der studentischen Wohnungsnot in unserem Pfarrhaus Wohnraum dauerhaft zur Verfügung zu stellen in Form von ca. 20 Wohnungen.

Hans Joachim Keller

# Termine und Veranstaltungen Dezember/Januar



## Mittwoch, 03.12.

17:00 Nähabend für Sternsingergewänder

## Donnerstag, 04.12.

17:30 Pfarrhauswürmer  
19:30 PGR-Sitzung

## Freitag, 05.12.

06:00 Roratemesse in der Pfarrkirche  
anschl. Frühstück im Pfarrhaus

## Samstag, 06.12.

14:30 Ministrantenstunde

## Sonntag, 07.12.

10:00 Familiengottesdienst  
14:30 Gemeintheadventsnachmittag

## Dienstag, 09.12.

18:00 Elisabethkonferenz  
18:00 Vinzenzkonferenz

## Mittwoch, 10.12.

Ausflug der Männer Ü60

## Donnerstag, 11.12.

17:30 Vorjugend

## Freitag, 12.12.

06:00 Roratemesse in der Pfarrkirche  
anschl. Frühstück im Pfarrhaus

## Samstag, 13.12.

10:00 Sternsingervorbereitungstreffen

## Dienstag, 16.12.

20:00 Spieleabend

## Donnerstag, 18.12.

17:30 Pfarrhauswürmer

## Freitag, 19.12.

06:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche  
anschl. Frühstück im Pfarrhaus

## Samstag, 20.12.

14:30 Ministranten -Adventsfeier  
16:00 Sakrament der Versöhnung  
(Beichtgelegenheit,  
auswärtiger Beichtvater)

## Sonntag, 21.12.

Jubiläum 100 Jahre Kath. Gottesdienst  
in Wiederitzsch

## Montag, 22.12.

09:00 Christbaumaktion

## Heiligabend, 24.12.

15:00 Krippenandacht für Kinder  
21:30 Einstimmung  
22:00 Christnacht

*In der Weihnachtszeit vom  
25.12. bis 11.01. feiern wir alle  
Hl. Messen in der Pfarrkirche*

## Weihnachten, 25.12.

10:00 Festgottesdienst

## 26.12. Fest des Hl. Stephanus

8:00 Hl. Messe  
10:00 Hl. Messe

## Samstag, 27.12.

18:30 Hl. Messe im Malteserstift

## 28.12. Fest der Hl. Familie

8:00 Hl. Messe  
10:00 Hl. Messe/mit Aussendung  
der Sternsinger

## 28. - 30. 12.

Haussegnung der Sternsinger

## 31.12. Silvester

17:00 Jahresschlussandacht

## 01.01. Hochfest der Gottesmutter Maria

10:00 Hl. Messe  
17:00 Hl. Messe

## Freitag, 02.01.

17:00 Stille Anbetung

## Samstag, 03.01.

9:30 Treff der Sternsinger  
(Haussegnung im Malteserstift)  
14:30 Seniorenweihnachtsfeier

## 06.01. Hochfest der Erscheinung des Herrn

Sternsingerempfang beim Ministerpräsi-  
denten  
19:00 Hl. Messe

## Mittwoch, 07.01.

19:30 Gemeinsame Sitzung  
Kirchenvorstand Versöhnungs-  
gemeinde und PGR St. Georg

## Donnerstag, 08.01.

17:30 Vorjugend  
18:30 Weihnachtsfeier Jugendchor  
20:00 Elterntreffen Erstkommunion

## Samstag, 10.01.

14:30 Ministrantenstunde

## 11.01. Fest der Taufe des Herrn

8:00 Hl. Messe  
10:00 Hl. Messe

## Montag, 12.01.

09:00 Abbau Christbäume / Krippe

## Mittwoch, 14.01.

Ausflug der Männer Ü60  
18:30 Treff der Helfer für den  
Blumenschmuck

## Donnerstag, 15.01.

17:30 Pfarrhauswürmer  
19:30 PGR-Sitzung

## Freitag, 16.01.

18:30 Helferdank, Beginn mit der  
Hl. Messe in der Pfarrkirche

## Sonntag, 18.01.

10:00 Familiengottesdienst und -tag

## Dienstag, 20.01.

18:00 Elisabethkonferenz  
18:00 Vinzenzkonferenz  
20:00 Spieleabend

## Donnerstag, 22.01.

17:30 Vorjugend

## Sonntag, 25.01.

15:00 Kaffeetrinken Einstieg in Bibel-  
woche (Versöhnungskirche)  
16:00 Gottesdienste zur Eröffnung der  
Ökum. Bibelwoche

*Termine und Daten zur Ökum. Bibelwoche  
entnehmen Sie bitte dem Artikel zur Bibel-  
woche auf Seite 7*

## Donnerstag, 29.01.

17:30 Pfarrhauswürmer

## Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg  
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig  
+49 341 9120143

## Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (Verantwortl.),  
Stefan Graupe,  
Sandro Heddergott,  
Franziska Milke,  
Hubert Sievert,  
Simone Spinner

## Hinweis:

Aus redaktionellen Gründen können  
Artikel gekürzt werden.

## Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

## Auflage:

2500 Exemplare

## nächste Ausgabe:

1. Februar 2015

## Bankverbindung:

IBAN: DE39 7509 0300 0008 2832 22  
BIC: GENODEF1M05

## Wöchentliche Gottesdienste:

### Sonntag

8:00 Uhr Pfarrkirche  
10:00 Uhr Pfarrkirche

### Dienstag

8:00 Uhr Hauskapelle

### Mittwoch

8:00 Uhr Hauskapelle

### Donnerstag

14:30 Uhr Pfarrsaal

### Freitag

18:00 Uhr Hauskapelle

### Samstag

17:00 Uhr Beichtgelegenheit  
18:30 Uhr Malteserstift

## Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

### Montag

15:30 Uhr Drachenkinder  
15:30 Uhr Spatzenchor (bis Kl. 2)  
16:15 Uhr Kinderchor (ab Kl. 3)  
19:30 Uhr Kirchenchor

### Dienstag

20:00 Uhr Bläserprobe

### Mittwoch

8:30 Uhr Gebetskreis (Kapelle)  
8:30 Uhr Frauenfrühstück

### Donnerstag

14:30 Uhr Seniorennachmittag  
18:30 Uhr Jugendchorprobe

### Freitag

19:00 Uhr Jugendabend